©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Oesterreichisches

# Botanisches Wochenblatt.

**Gemeinnütziges Organ**

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

**Wien, 12. Oct. 1854. IV. Jahrgang. № 41.**

**Das Oesterreichische botanische Wochenblatt** erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

**Inhalt:** Excursion in die Umgebung von Tscheitsch. Von Wiesner. — Ueber Wucherung der Mistel. Von Schnaase. — Ueber Formen der *Myrica Gale*. Von Böckel. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften, Anstalten. — Literatur. — Botanischer Tauschverein in Wien. — Mittheilungen. — Inserat.

## Excursion in die Umgebung von Tscheitsch in Mähren.

Von Julius Wiesner.

Am 12. August des laufenden Jahres kam ich in Tscheitsch an, dessen Umgebung der interessanteste Fundort für die Flora Mährens ist. Tscheitsch liegt im Thale, die Umgebung ist anmuthig. Gleich hinter dem Orte befindet sich der See, weit hin breitet sich die grosse Wasserfläche aus, deren grünliche Wogen auf der einen Seite an's Land stossen, auf der andern im dichten Geröhricht verschwinden. Der See ist rings von mehr oder weniger feuchten, oft sumpfigen Wiesen umgeben, die aber in geringer Entfernung trocken werden, und eine, den naheliegenden Hügeln gleiche Vegetation besitzen. Diese, den See im Norden, Nordosten und Osten umgebende Reihe von kaum 200' hohen Mergelhügeln, die jedoch auch Braunkohlenformationen enthalten, und auf denen stellenweise schwefelsaurer Kalk (Gyps) zu Tage liegt, bilden fast durchgängig kleine Plateaus, woselbst Getreidebau betrieben wird. Diese Hügel nun, die kleinen Thäler und deren nächste Umgebung, so unscheinbar und einfach, sind Floren's Schatzkammer in Mähren. — Im Orte selbst, als ich gerade meinen Ausflug begann, fand ich: *Diplotaxis muralis* DC., nach wenigen Schritten sehr häufig *Marrubium peregrinum* L. und mit ihr die Var. *panioulatum* Desrouss., *Thymus serp.* L. var. *lanuginosus* Schkuhr, *Nardus stricta* L. (ein Gras, das ich noch nie bei Brünn sammelte), *Cynodon dactylon* Rich. (der 3. bestimmte Fundort in Mähren). Nun betrat ich die Sumpfwiesen und sah: *Cyperus fuscus* L., *C. flavescens* L., *Plantago maritima* L.,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at


*Erythraea pulchella* Fries., *Parnassia palustris* L., *Juncus fuscoater* Schreb., *Rumex maritimus* L., die für Brünn seltene *Pedicularis palustris* L., *Polygala amara* Jacq. (sparsam), *Sonchus palustris* L., *Leontodon salinus* Pollich. und *Scorzonera parviflora* L. Dann ging ich auf die Hügel zu, bestieg die meisten derselben und durchstreifte auch die kleinen Thäler; ich sammelte: *Iris pumila* L. (häufig, doch, wie natürlich nicht mehr blühend). Wurzelblätter von *Echium rubrum* Jacq., Exemplare von *Campanula sibirica* L., die sich im Blühen verspäteten, *Seseli Hippomarathrum* L. (häufig). Früchte von *Adonis vernalis* L., dann *Thalictrum Jacquinianum* Koch., *Linaria genistaefolia* Miller, *Cytisus austriacus* L., *Astragalus hypoglottis* L. und *austriacus* L., sparsam, jedoch *A. exscapus* L. fast häufig und in Blüthen und Fruchtexemplaren. Ferner *Dorycnium herbaceum* Vill., *Artemisia pontica* L. und *Gnaphalium arenarium* L. (spärlich). Hier sah ich auch die Wurzelblätter, und nur an einem Exemplare Fruchtstengel von einer *Crambe*. Ich erhielt durch die Güte des Herrn Kunstgärtners J. Twrdi von Tscheitsch ein grosses Exemplar mit wenigstens 30 Blüthenstämmchen. Ich halte sie für *Crambe tataria* Jacq.; nachdem ich sie analysirte und mit Exemplaren, die von andern Standörtern waren, verglich, fand ich keinen Unterschied, als dass die hier gesammelte Pflanze steifhaarig, die andere aber kahl ist. Reichenbach hielt die Tscheitscher Pflanze für eine neue *Crambe*, und benannte sie *C. aspera*. Keinesfalls ist sie aber *C. maritima* L., wie Schlosser in seiner mährischen Flora bemerkt. Auf einzelnen Hügeln ist *Stipa capillata* L. so häufig als wäre sie absichtlich gebaut, auf andern vegetirte *Euphorbia Gerardiana* Jacq.; sehr gemein ist in einem ganzen Theile der Gegend, besonders auf der herrschaftlichen Wiese *Leontodon serotinus* W. K. Von den Seehügeln ging ich auf den nahegelegenen Steinbruch, auf welchem ich *Crepis foetida* L. und *Chenopodium Botrys* L. sammelte. Letzteres blüht dort in tausenden von Exemplaren. Ich kehrte auf die herrschaftliche Wiese zurück, wo ich die Ehre hatte den Herrn Dr. Krzisch kennen zu lernen, einen äusserst freundlichen und lieben Mann, der mich mit den Standorten einiger schönen Pflanzen bekannt machte. So fand ich an den angegebenen Orten: *Salicornia herbacea* L., *Potamogeton pectinatus* L., *Gypsophila paniculata* L., *Senecio Doria* L., nur *Schoberia maritima* C. A. Mai. konnte ich nicht finden. Ausser den angeführten sah ich bei der Rückkehr: *Hipuris vulgaris* L., *Scirpus maritimus* L., *Phleum Böhmeri* Wibel, *Galium boreale* L., *Passerina annua* Wickst., *Stachys germanica* L., *Senebiera Coronopus* Poiret. (Beim Schwefelbrunnen „Helika"). — Den nächsten Tag ging ich über Mutenitz nach Göding. Am Wege bis zum Gödinger Wald, der schöne Waldwiesen, kleine Sandflächen und Sümpfe besitzt, sich auch durch üppigen und starken Baumwuchs auszeichnet, fand ich *Dipsacus pilosus* L. und *Armeria vulgaris* Willd., letztere in unübersehbarer Menge. In den Sümpfen des Waldes blühte *Scirpus Holoschoenus* L., auf den trockenen Wiesen fand ich: *Molinia caerulea* Mönch., *Scabiosa suaveo-*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



*lens* L., *Peucedanum Oreoselinum* Mönch., *Pimpinella magna* L., *Allium flavum* L., *Scleranthus perennis* L., *Silene viscosa* Pers. (verblüht), *Euphrasia lutea* L., *Gnaphalium arenarium* L. (sehr häufig) und *Onosma arenarium* W K. Herr Dr. Krzisch fand vor Kurzem hier *Gypsophila fastigiata* L. Rechts an einem Graben, schon nahe bei Göding sah ich *Asperula Aparine* Schott! Von Göding bis nach Holitsch (in Ober-Neutra) begleitete mich *Silaus pratensis* Besser., *Verbascum Blattaria* L. und *Scutellaria hastifolia* L. *Eryngium planum* L. fand ich zwar grösstentheils schon in Neutra, doch auch noch in Mähren, desshalb ist der Fundort dieser Pflanze, an deren Vorkommen man in Mähren noch zweifelte, bestätigt. Ich habe bis jetzt keinen schöneren Niederungswald gesehen, als den im ungarischen Gebiete. Ich musste wegen der Feuchte den Wald verlassen, später bemerkte ich, dass ein Theil der Auen tief unter Wasser stand. Das Gegentheil zum schönen Walde bildet die Einförmigkeit von Weideplätzen, die sich stundenlang ausdehnen; hier und da sind auf ihnen Sümpfe zu treffen, in welchen manchmal *Nymphaea alba* L. vorkommt. Am Wege nach Holitsch bemerkte ich noch *Veronica latifolia* L., *Gratiola officinalis* L. und *Mentha Pulegium* L. — Ich unternahm nun noch einen Ausflug nach Buchlau, fand aber trotz der Schönheit der Gegend dieselbe in floristischer Hinsicht arm, denn *Prunella alba* Pallas war für mich die seltenste Pflanze auf den Hügeln, auf den Sandfeldern ober Buchlowitz aber *Plantago arenaria* W. *et* K. Nur die bei Buchlau vorkommende *Filago minima* Fries. ist für Mährens Flora interessant.

Brünn, den 1. September 1854.

## Ueber die Wucherung der Mistel.

Von Schnaase, Prediger in Danzig.

(Schluss.)

Zu dem Bemerkten füge ich noch etwas hinzu, das eine Bemerkung des Malpighi betrifft, welcher meint, dass das *Viscum album* den Mutterast aussauge und dann sammt demselben vertrockne. Ich habe diese Bemerkung nie gemacht, und glaube auch, dass sie mehr auf Vermuthung als auf Beobachtung gegründet, zumal Malpighi auch meint, dass das *Visc. alb.* bis zur Medulla des Mutterastes eindringe. Das Eindringen des *Visc. alb.* in die Mutterpflanze ist, soviel ich von der Sache weiss, überhaupt eine Fabel, wenn man darunter das Eindringen in das Holz des Mutterastes versteht. Durch das Gefässgeflecht des Bastes können die Wurzeln des *Visc. alb.* sich durchziehen, aber in das Holz des Mutterastes eindringen, ist ja unmöglich, vielmehr ist hier nur ein Umwachsen und Umschlossenwerden des *Visc. alb.* vom Mutteraste möglich. Daher können die äussersten Enden der Wurzel des *Visc. alb.* höchstens auf dem ersten Jahrringe des Mutterastes sitzen, denn ein Jahr muss der Ast doch alt sein, wenn im Frühjahr das *Visc. alb.* darauf gepflanzt werden soll, ein Eindringen in diesen ersten Jahrring, oder

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 004

Autor(en)/Author(s): Wiesner Julius Ritter

Artikel/Article: Excursion in die Umgebung von Tscheitsch in Mähren. 329-331